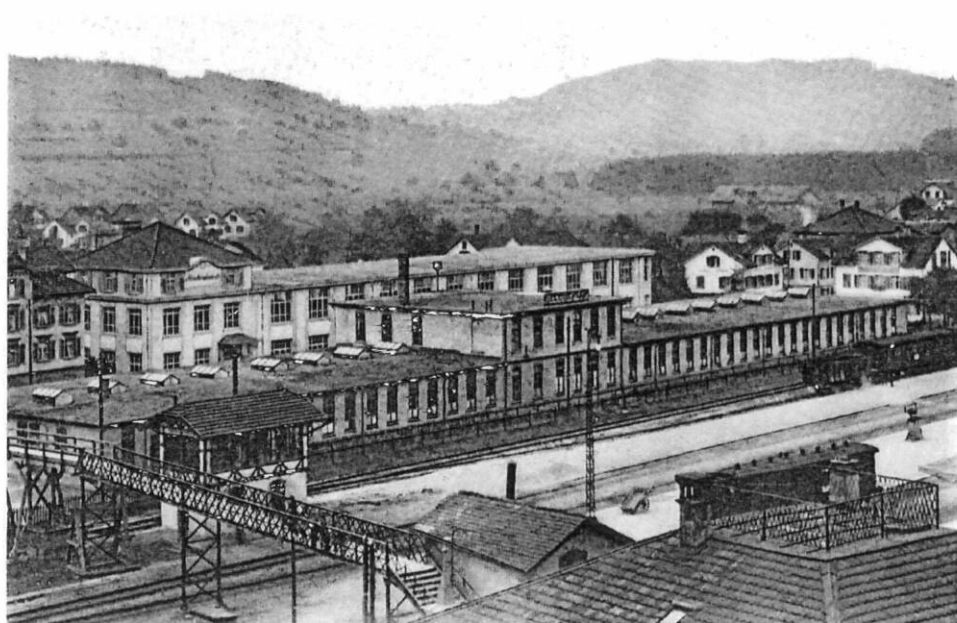


Reichenbach & Co.





Neues Geschäftshaus an der Teufenerstrasse-Unterstrasse
erbaut 1913

Beilage 5

DIE FIRMA REICHENBACH & CO.

SEIT IHRER GRÜNDUNG



Dem Andenken ihrer Gründer und Mitarbeiter, dem Wohlwollen
ihrer Gönner und ihren zahlreichen, über die ganze Erde zerstreuten
Geschäftsfreunden und Kunden

gewidmet von

LOUIS REICHENBACH

Seniorchef der Firma



KANTONS-BIBLIOTHEK
ST. GALL

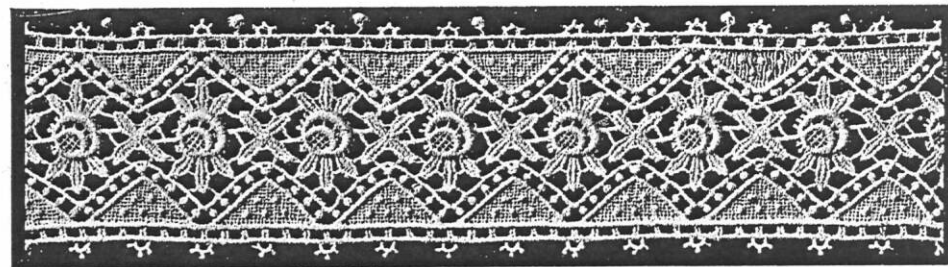
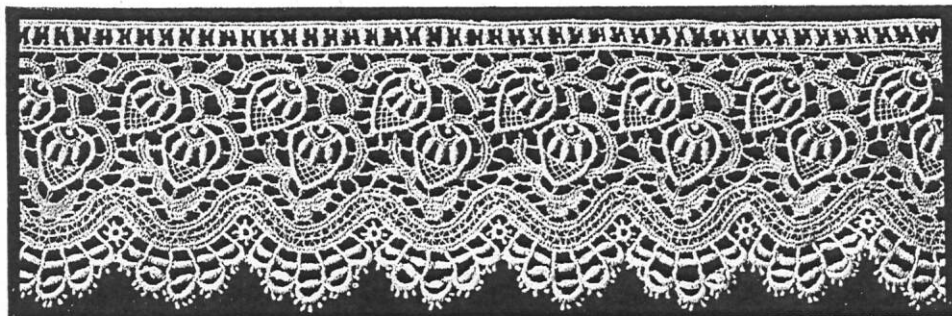
ST. GALLEN

Druck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie.

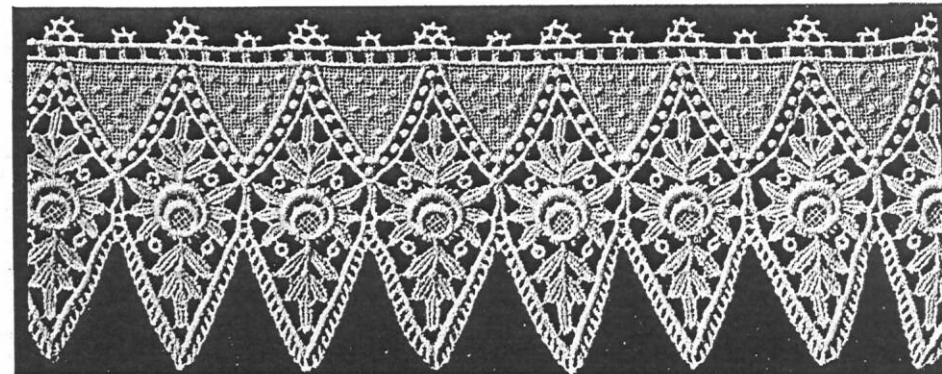
1914



sinnfälligen Ausdruck des erfreulichen Aufstieges und der gedeihlichen Entwicklung unseres Unternehmens. Das Gebäude enthält ca. 10,000 m² benutzbare Räume, füllt den ganzen breiten Raum zwischen Teufener- und Unterstrasse und ist wohl das grösste Geschäftshaus der Branche. Weit und hoch, hell und luftig sind seine Räume, praktisch und in jeder Richtung hygienisch aufs beste eingerichtet. So bieten sie unseren verehrlichen Geschäftsfreunden bequeme Säle für Auswahl und Einkauf und unserem Personal eine würdige Arbeitsstätte und der Geschäftsleitung alle Vorteile eines sicheren Überblickes und einer wirksamen Kontrolle des vielgestaltigen Betriebes. Über 500 Personen sind in ihm tätig, 65 Telephone stellen den Kontakt der Bureaux unter sich und mit den leitenden Departements, sowie die Verbindungen mit auswärts her, ein Personen- und drei Warenlifts vermitteln und erleichtern den Verkehr von Stockwerk zu Stockwerk.



Möge in der neuen Heimat der alte, gute st. gallische Kaufmannsgeist lebendig bleiben, jene unternehmende Energie und jene solide Tatkraft und Arbeitsfreudigkeit, welche der Stadt St. Gallen ganz allgemein den Ruhmestitel sicherten, eine Stadt der Arbeit par excellence zu sein. Möge auch in den neuen wie in den alten Räumen Glück und Segen und Eintracht walten und fortdauern das gute Einvernehmen mit unsern Mitarbeitern und unserem gesamten Personal, auf dessen mit der unsrigen vereinten Arbeitsfreudigkeit, Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit der Erfolg des Ganzen sich aufgebaut hat. Möge uns auch in das neue Haus das grosse, von uns dankbar geschätzte Vertrauen unserer Kundschaft folgen. Unser Stolz ist es, wenn wir unsere Bücher durchsehen, heute noch eine grosse Zahl solcher Konti zu finden, wie sie schon vor 30, 40 und mehr Jahren bestanden haben. Die junge



Domizile der Firma:

ST. GALLEN, Teufenerstrasse-Unterstrasse

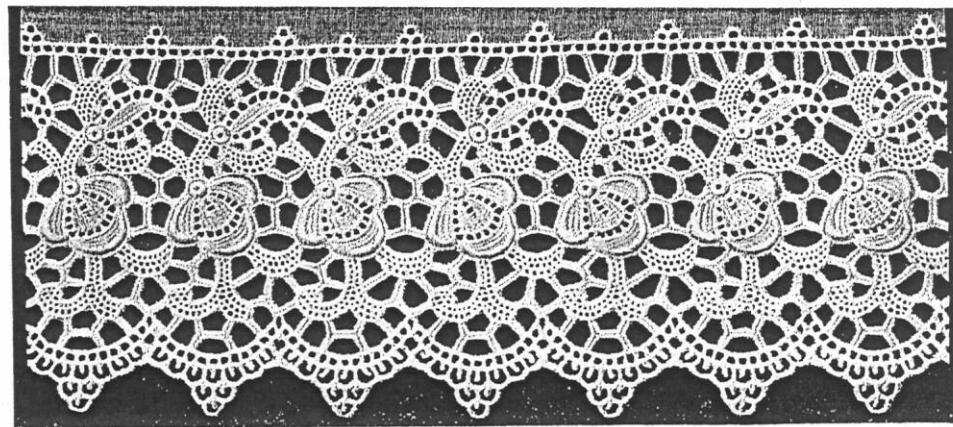
PARIS, 12, Rue Rougemont

PLAUEN, Pausaerstrasse 22

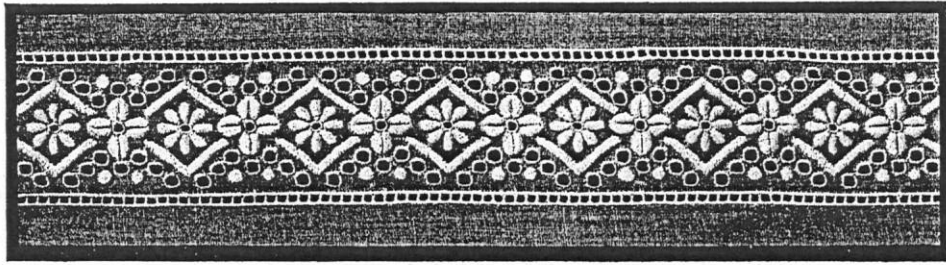
LONDON, 132/133 Cheapside E. C.

NEW-YORK, 160 Fifth Avenue

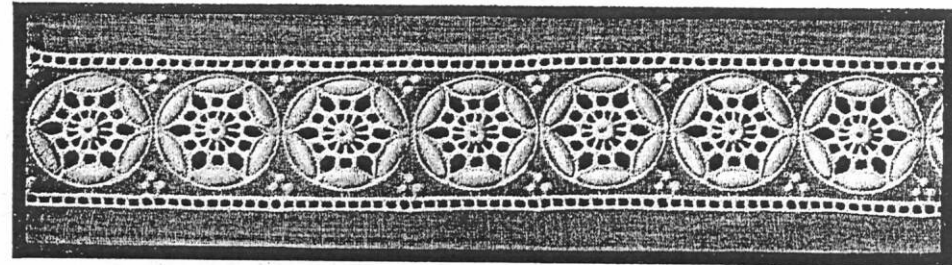
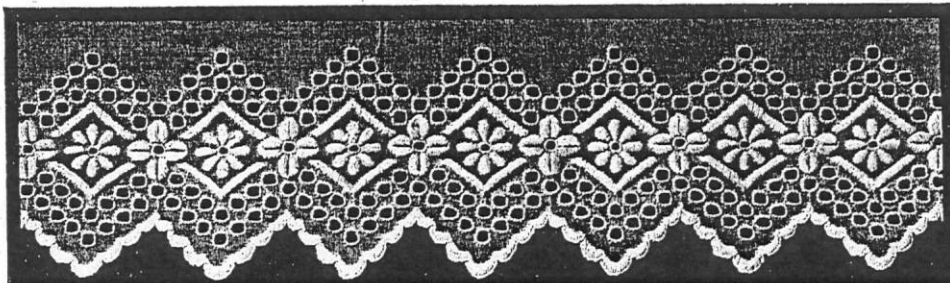
BERLIN, Gertraudtenstrasse 18/19



Die Geschichte der Firma REICHENBACH ist eng verknüpft mit der Geschichte des st. gallischen Stickereigeschäftes überhaupt. Ihre aufsteigende Entwicklung geht parallel mit derjenigen unserer st. gallischen Landesindustrie. Die erste geschäftliche Niederlassung meines Vaters in St. Gallen datiert freilich in die Fünfziger-Jahre des letzten Jahrhunderts zurück, in eine Zeit, da die Stadt des heiligen Gallus die Maschinenstickerei noch keineswegs kannte. Das Geschäft stellte sich vielmehr dar als Ein- und Verkauf von St. Galler, Appenzeller und Toggenburger Artikeln, alles Produkte der Handweberei und Handstickerei. Unter der Firma M. L. Reichenbach hatten mein Vater und mein Onkel ihr erstes Bureau im Hause «Zu den vier Winden» an der Webergasse und sie befassten sich hier anfänglich in bescheidenem Umfang mit dem Einkauf und Export der vorstehend erwähnten St. Galler, Appenzeller und Toggenburger Artikel. Es waren dies hauptsächlich Vorhänge und Vorhangstoffe, Plattstiche, Gaze, dann

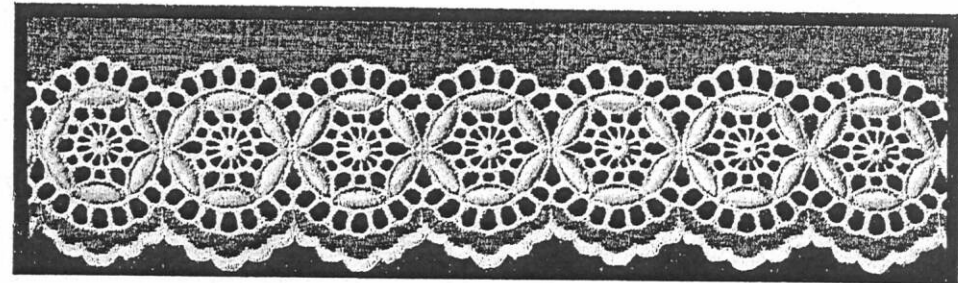


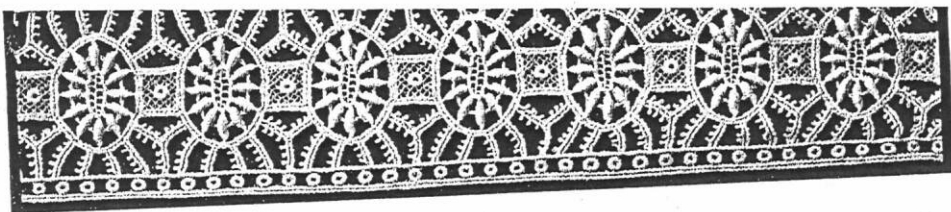
die speziell für den Orient und Indien bestimmten bunten Tücher, die sogenannten Madras, Pignas und die für Japan verlangten Taffas-Chelasses u. a. m. Schon damals sah unsere Stadt die Einkäufer aus fremden Ländern in ihren Mauern. Sie wohnten zumeist im Hotel zum «Rössli» an der Webergasse, den heutigen Magazinen zum Globus. Mit wachsendem Unternehmungsgeist suchten sich Vater und Onkel immer mehr fremdes Absatzgebiet zu erobern. Schon lange bevor der Schienenstrang bequemen Weg wies, reisten die beiden nach dem Süden, nach den so wichtigen Handelszentren Venedig und Triest, ebenso nach dem Grossherzogtum Toscana, wie nach den Herzogtümern Modena und Parma, die damals eine hervorragende Bedeutung als Absatzgebiete für den schweizerischen Handel hatten. Beschwerlich und mühsam war zu jener Zeit der Gütertausch. Postkutsche, Fracht- und Botenwagen waren die Verkehrsmittel und das Zahlungsmittel die österreichischen Gulden. Der Jahresumsatz dürfte zu damaliger Zeit kaum



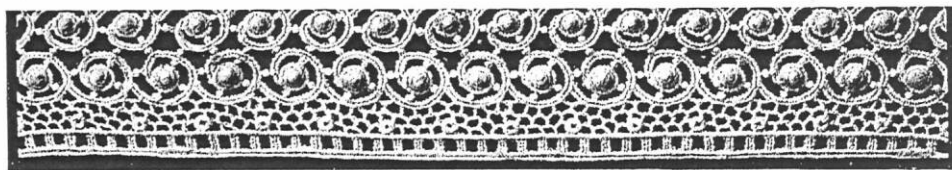
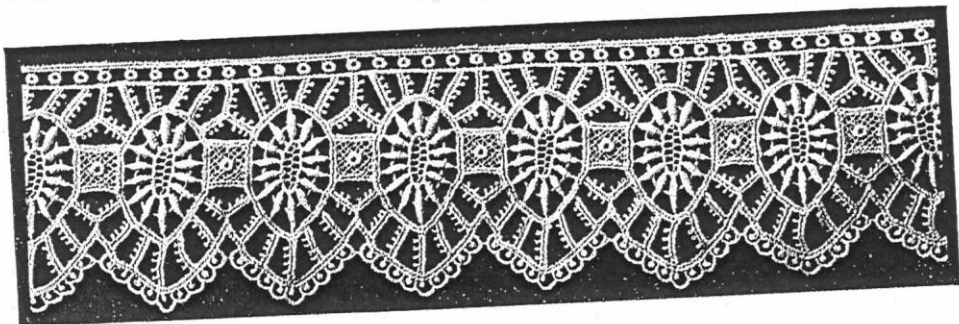
die sechsstellige Ziffer erreicht haben, aber langsam und stetig, dank der zähen Energie und dem klugen Anpassungsvermögen der Gründer unserer Firma, setzte die Entwicklung des Geschäftes ein, und so musste dasselbe im Jahre 1860 in die grösseren Räume des Hauses «Zum Waldgesang» an der Webergasse verlegt werden. Von diesem Zeitpunkt an begann sich die Firma M. L. Reichenbach auf dem Platze St. Gallen zur Geltung zu bringen.

Schon nach fünf Jahren waren die Geschäftsräume abermals zu eng und es mussten grössere im Hause «Zur goldenen Nuss» am Oberen Graben bezogen werden. Der Verfasser dieser kleinen Schrift kam im Jahre 1863 in die kaufmännische Lehre der Firma Bänziger & Cie., damals eines der bedeutendsten Exportgeschäfte des Platzes St. Gallen, das grosse europäische und überseeische Verbindungen hatte. Hier wurde er von Grund auf in das Geschäft eingeführt, lernte die Ware genau und gründlich kennen und brachte sogar einige Zeit in der Fabrik

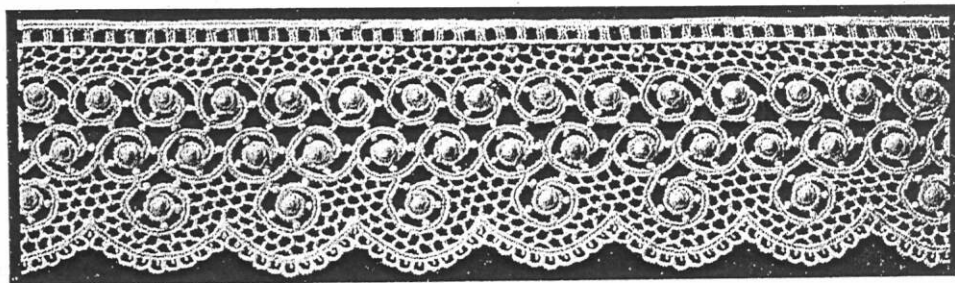


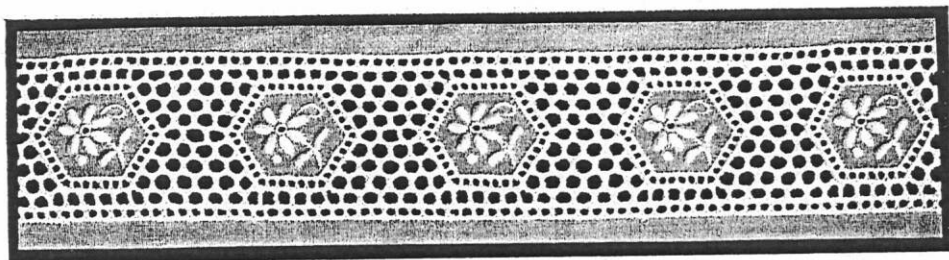


in Ebnat zu, um sich mit der Weberei und der gesamten Fabrikation der sogenannten Toggenburger Artikel vertraut zu machen. Um diese Zeit kamen die ersten Stickmaschinen in den Betrieb. Das Zentenarbuch des Kantons St. Gallen hat dieses für die Entwicklung der Stadt und des Kantons so bedeutsame Ereignis für die Geschichte festgehalten. Mit Aufstellung der ersten Stickmaschine begann eine ungeahnte Entwicklung der mechanischen Stickerei-Industrie. Überaus schnell setzte diese Entwicklung ein, und bereits im Anfang des Kriegsjahres 1870 war die Stickerei-Industrie St. Gallens zur Bedeutung gelangt. Freilich brachte der unheilvolle deutsch-französische Krieg einen Stillstand, aber kurz nach seiner Beendigung, schon in den Jahren 1873 und 1874, begann die erste Glanzperiode für die Maschinenstickerei und machte aus St. Gallen einen wichtigen Handelsplatz von internationaler Bedeutung. Fabrikanten und Exporteure teilten sich in das Geschäft. Zahlreiche Stickfabriken wurden in den Kantonen St. Gallen, Appen-



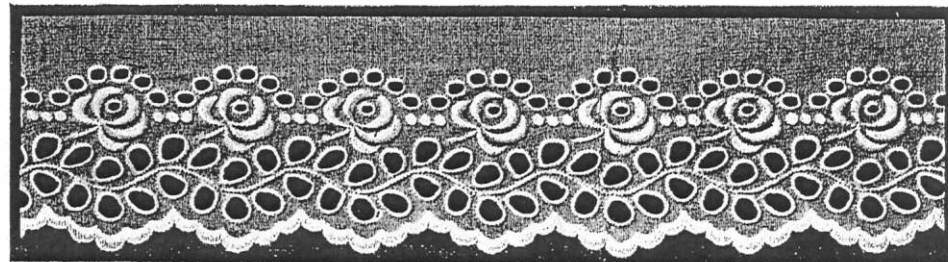
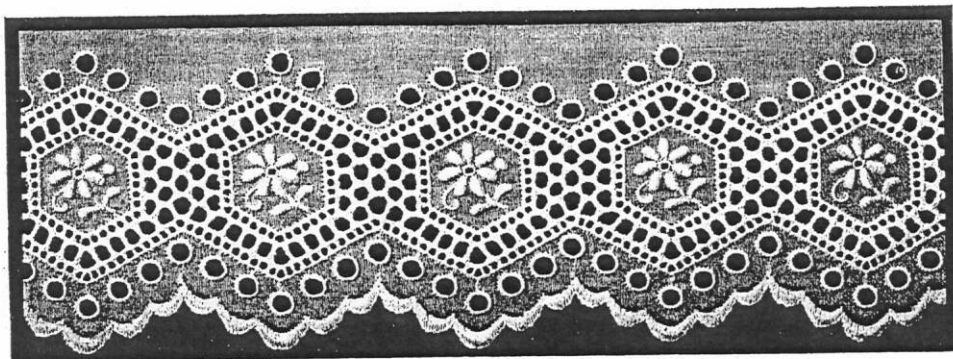
zell und Thurgau errichtet, die für die stadt-st. gallischen Kaufleute arbeiteten, welche ihrerseits die Waren an die Export- und Kommissionshäuser absetzten. Um diese Zeit schied Schreiber dieses aus der Firma Bänziger & Cie. aus, nachdem er im Jahre 1867 in das Zweiggeschäft nach London übersiedelt war, nach einigen Jahren die dortige Vertretung selbst übernommen hatte, um dann zum Socius der genannten Firma vorzurücken. Inzwischen trat mein Vater von der aktiven Leitung des Geschäftes zurück, und ich gründete dann zusammen mit meinem Bruder Wilhelm die Firma Reichenbach & Co. Sie verlegte ihre Tätigkeit in das Haus meines Vaters zur «Alpina» am Oberen Graben. Von da an datiert der Vormarsch der Firma Reichenbach & Co. als Fabrikations- und Exporthaus. Bald traten auch meine Brüder Arnold und Emil in das Geschäft ein. Neben den gewöhnlichen Stickereien wurden nach und nach auch zahlreiche Spezialitäten fabriziert. Wir errichteten Filialen und Zweighäuser in Paris, London, New-York,





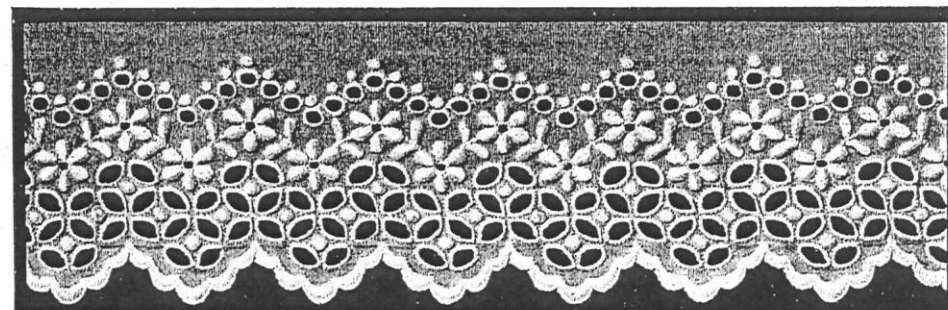
Luxeuil, Berlin und Plauen. Die Leitung der Filiale in Paris liegt in den Händen meines Bruders Emil, dem Hause in New-York steht mein Schwiegersohn Louis Reichenbach jun. vor; die Plauener Filiale wurde im Jahre 1911 wesentlich erweitert und in ein eigens dafür errichtetes Haus verlegt. Wir hatten das Glück, tüchtige Mitarbeiter dauernd für unser Geschäft zu gewinnen, Mitarbeiter, die ihre kommerzielle Erziehung in unserem eigenen Geschäfte erhalten haben und nun mit demselben eng und treu verwachsen sind. Nicht wenige sind unter ihnen, die seit 20 und 30 Jahren mit uns an dem Erfolge unseres Hauses wirken.

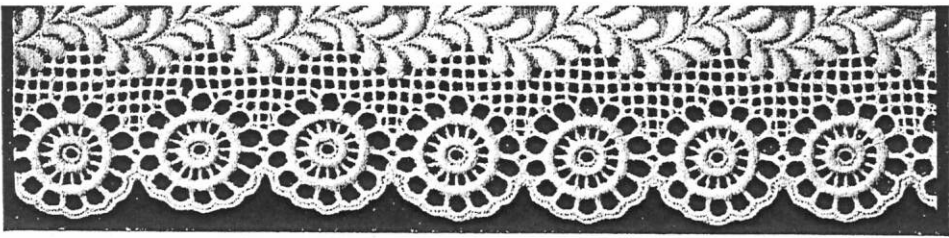
Im Jahre 1879 mussten wiederum grössere Geschäftsräume gesucht werden. Wir fanden sie für einige Jahre in der «Britannia» an der Vadianstrasse, um dann im Jahre 1888 ein eigenes, unseren Zwecken dienendes neues Geschäftshaus an der Teufenerstrasse zu beziehen.



Dieses bildete den Mittelpunkt unserer geschäftlichen Tätigkeit bis auf den heutigen Tag. Das Geschäft dehnte sich aber dabei so stark aus, dass wir drei weitere Häuser neben und gegenüber dem Stamm-Geschäftshause kaufen resp. mietweise angliedern mussten.

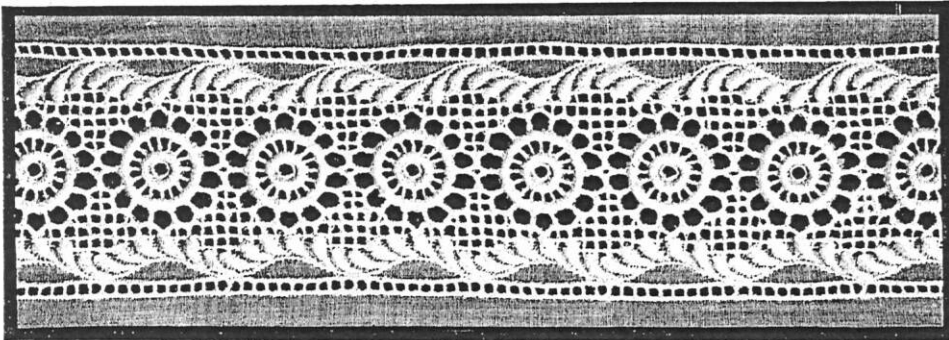
Die Stickerei-Industrie der Stadt St. Gallen und der Ostschweiz hat inzwischen ihre gewaltige Entwicklung genommen. Neue Erfindungen an Haupt- und Hilfsmaschinen, die sich förmlich jagten, steigerten ihre Leistungsfähigkeit in früher nie geahnter Weise. Wachsende Konkurrenz zwang dazu, die Kräfte unserer Firma aufs Höchste anzuspannen und mit vorausschauendem Blick das Absatzgebiet immer mehr zu vergrössern und mit der steigenden Leistungsfähigkeit des Hauses in Einklang zu bringen. Wir errichteten eine Fabrik mit den neuesten Maschinen in Wil, eine halbe Eisenbahnstunde von St. Gallen. Es war unser stetes Bestreben, mit Bezug auf Haupt- und Hilfsmaschinen





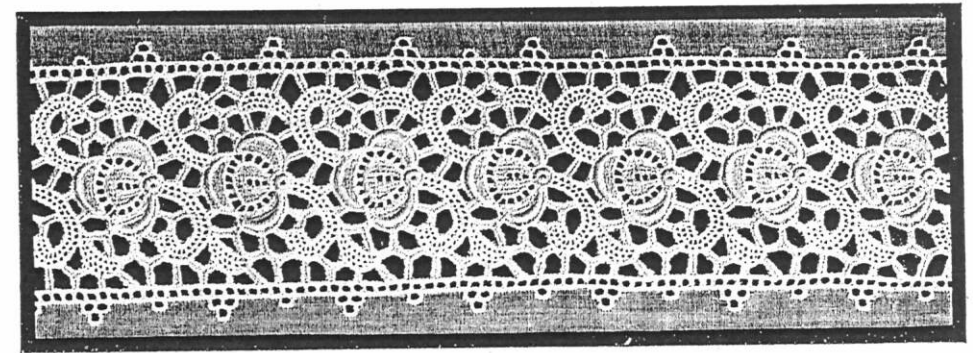
stets auf der Höhe der neuesten Erfindungen in allen Produktionsmitteln zu bleiben. Junge, tüchtige Kräfte und eine aufs sorgfältigste ausgebaute Verkaufsorganisation trugen den Namen unserer Firma in alle Erdteile.

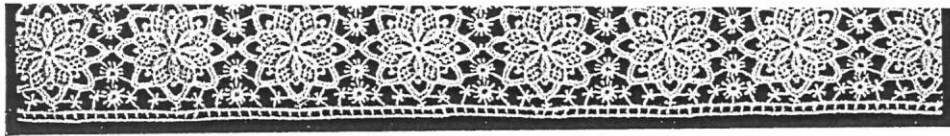
Im Jahre 1898 trat mein Sohn Ernst Reichenbach in das Geschäft ein und wirkt heute als Direktor des Hauses in St. Gallen. An seiner Seite ist seit dem Jahre 1906 mein Sohn Max Reichenbach, der sich mit Herrn Louis Reichenbach jun. im wesentlichen in die Führung des amerikanischen Geschäftes teilt. Endlich trat in unser Geschäft in mitleitende Stellung noch Herr Henri Reichenbach, Sohn meines Bruders Emil in Paris, sodass die Zukunft des Geschäftes nach menschlicher Berechnung in jungen, tüchtigen Kräften wohl verankert ist, in jungen Kräften, die durch den gleichen



treuen Familiensinn verbunden bleiben, der unsere Firma mit gross werden liess. Ihrer äussern Form nach hat sich unser Haus im letzten Jahre in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Es ist aber eine reine Familien-Aktiengesellschaft und soll es bleiben.

Der in verschiedene Häuser verlegte Betrieb unseres Geschäftes erwies sich trotz bester Organisation mit der Zeit infolge immer grösserer Entwicklung als schwerfällig, zeitraubend und deshalb unpraktisch. So entschlossen wir uns denn zur Zentralisation dieses gross gewordenen Geschäftsbetriebes in einem einzigen, modernen Geschäftshause, das nun wohl für lange Jahre unsern Bedürfnissen genügen dürfte. Der stattliche Bau ist nun vollendet. An derselben Strasse, an der unsere bisherigen Geschäftshäuser standen, erhebt sich etwas weiter oben, architektonisch wohl gelungen, und im Innern den Bedürfnissen eines rationellen Geschäftsbetriebes zweckmässig angepasst, der imposante Neubau. Er bildet in seiner geschlossenen Einheit gewissermassen den

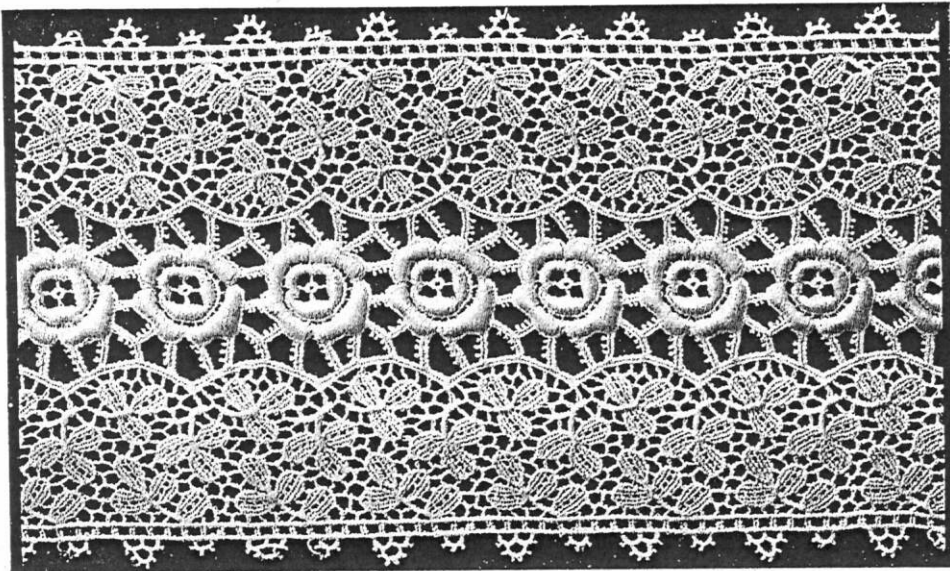




Generation aber, die in unserem Geschäfte herangewachsen ist, wird mit den alten, soliden Kaufmannsgrundsätzen junge schöpferische Kraft und neuen Unternehmungsgeist verbinden, und so eine weitere ehrenvolle Entwicklung unseres Hauses fördern, aber auch mittelbar lebhaften Anteil nehmen an der prosperierenden Entwicklung unserer Landesindustrie, der Stadt und Kanton St. Gallen so viel zu verdanken haben. Dann dürfen wir das weitere Gedeihen der Firma

REICHENBACH & CO

vertrauensvoll der Zukunft überlassen.



Gründer der Firma:



M. L. Reichenbach
1850 -- 1875



Philipp Reichenbach
1850 - 1869



Louis Reichenbach
Seniorchef der Firma



Emil Reichenbach
in Paris



Max Reichenbach
Sohn von Herrn Louis Reichenbach sen.



Henri Reichenbach
Sohn von Herrn Emil Reichenbach



Louis Reichenbach jr.
seit 1890



Ernst Reichenbach
seit 1898



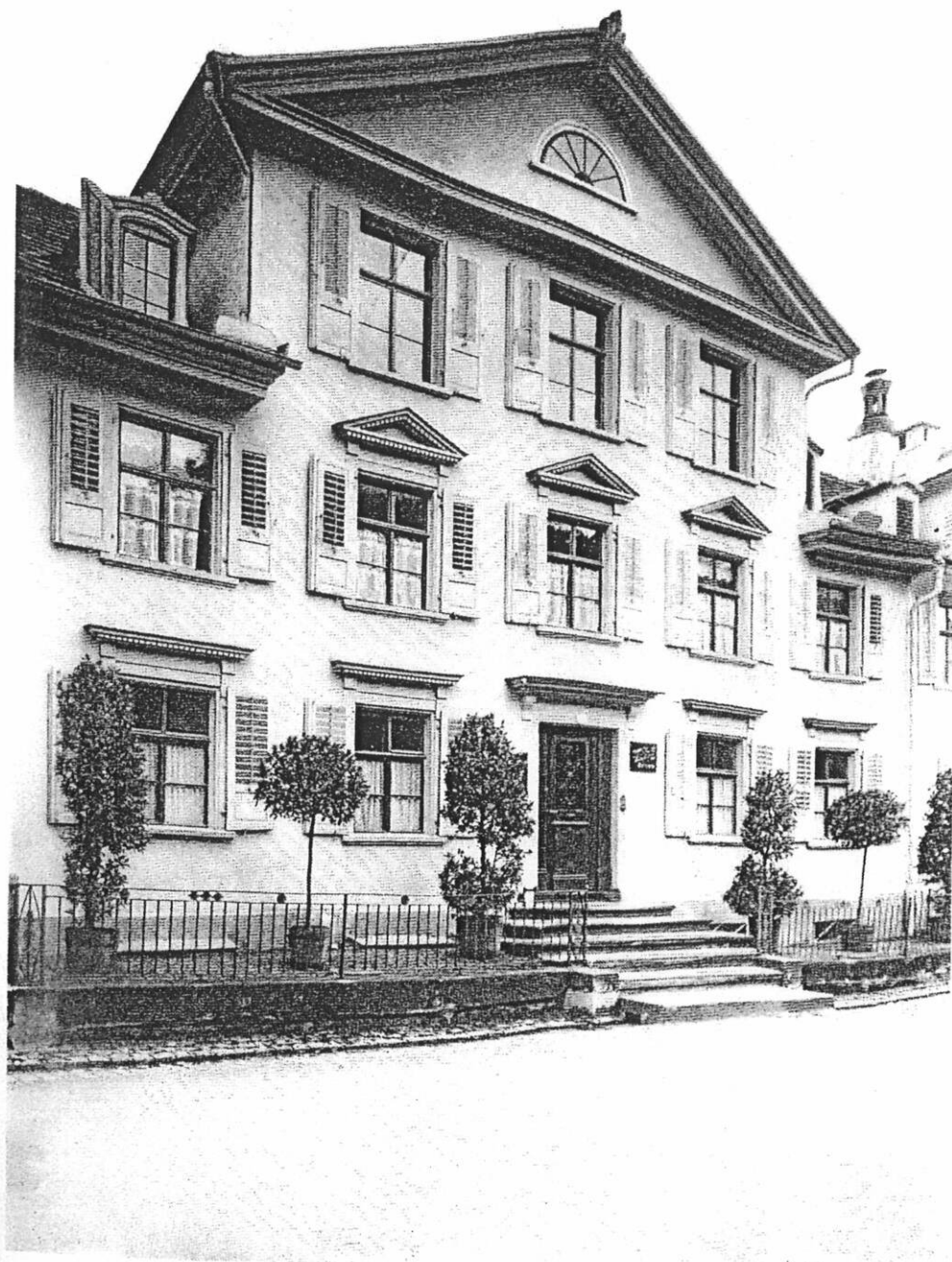
Haus zu den vier Winden in der Webergasse
1850—1860



Haus zum Waldgesang in der Webergasse
1860—1865



Haus zur goldenen Nuss am Obern Graben
1865 – 1872



Haus zur Alpina am Obern Graben
1872—1879



Haus zur Britannia in der Vadianstrasse
1879—1885



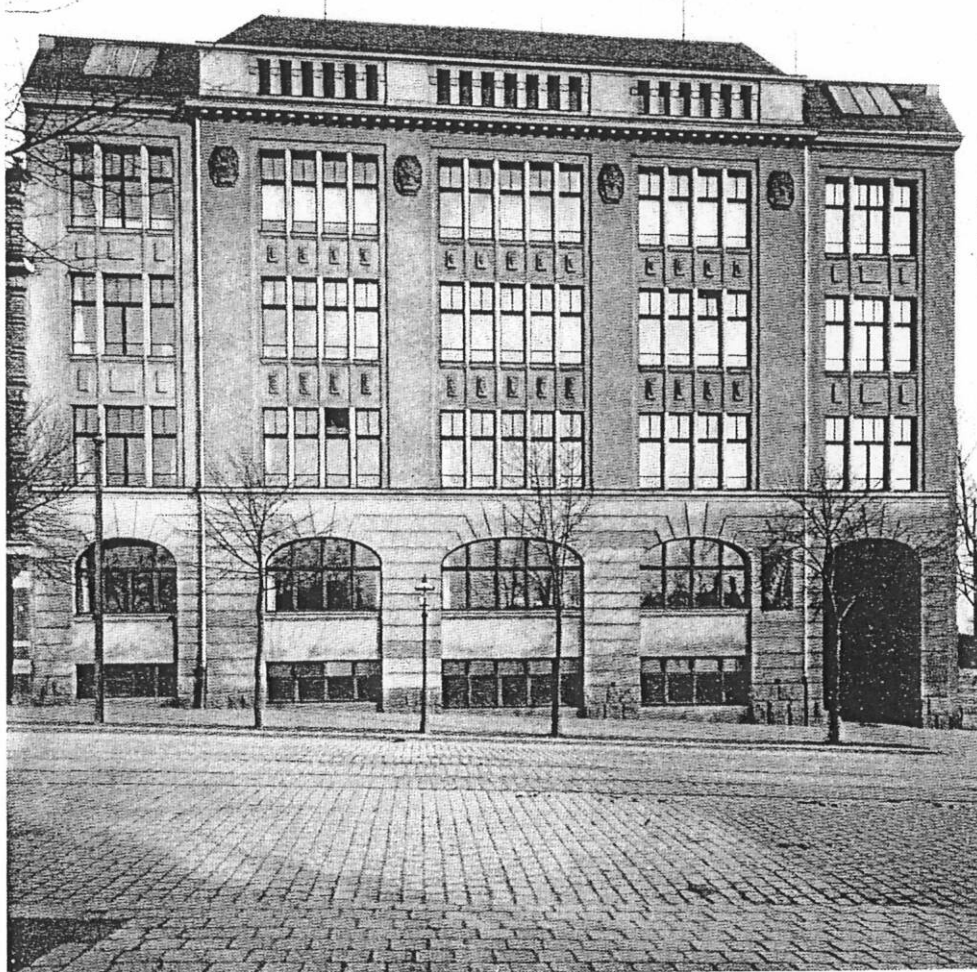
Haus an der Frohngartenstrasse
1885—1888



Geschäftshaus seit 1888—1913 an der Teufenerstrasse



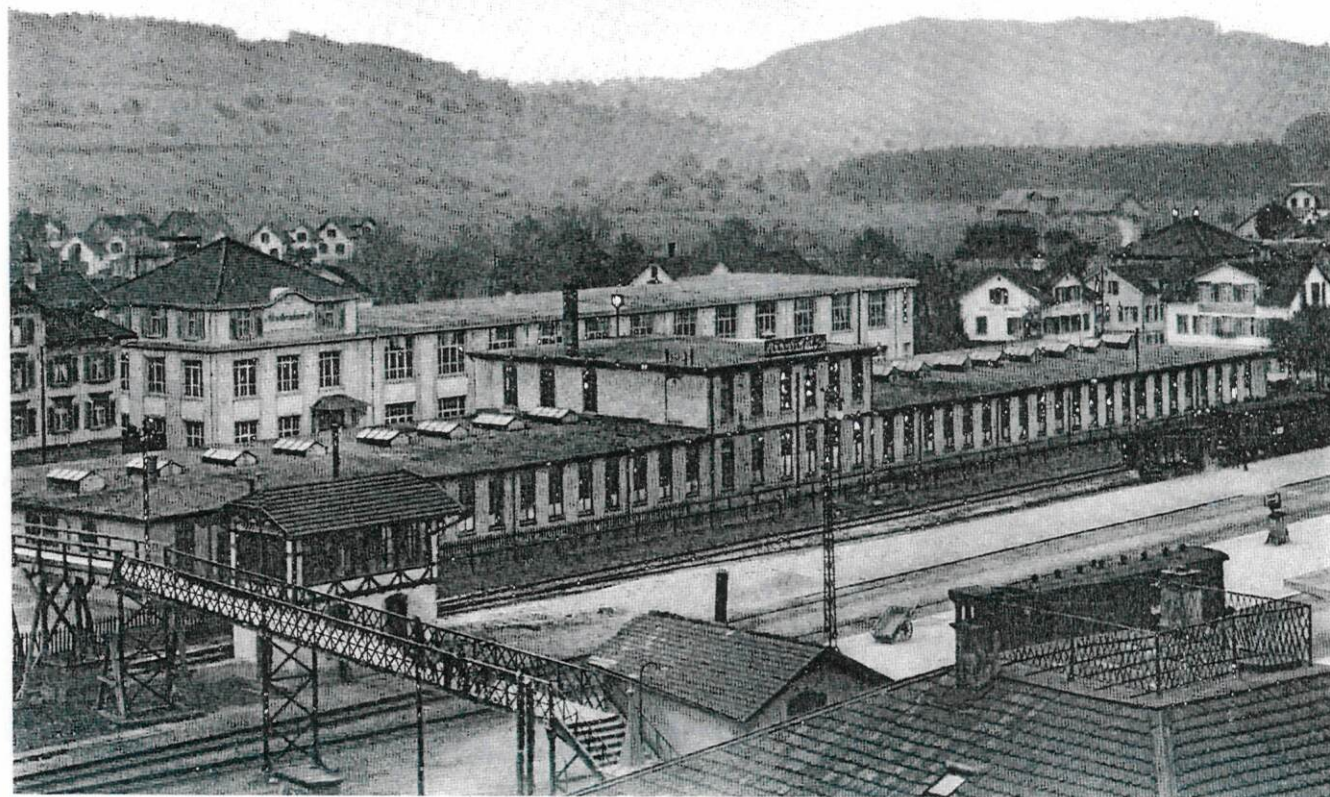
Geschäftshaus im Konsumverein an der Teufenerstrasse
seit 1901



Geschäftshaus in Plauen in Sachsen
erbaut 1911



2. Fabrikanlage in Wül



1. Fabrikanlage in Wil



Ein Arbeitssaal der Fabrik in Wil